



BÜNDNER HEIMATSCHUTZ
PROTECZIUN DA LA PATRIA
PROTEZIONE DELLA PATRIA

Lürlibadstrasse 39, 7000 Chur

T 081 250 75 72

www.heimatschutz-gr.ch
info@heimatschutz-gr.ch

PC 70-889-4

EINSCHREIBEN

Stadt Chur
Departement Bau Planung Umwelt
Stadthaus
Masanserstrasse 2
Postfach 820
7001 Chur

Chur, 30. August 2021

Mitwirkungsaufgabe Stadtentwicklungskonzept 2050

Sehr geehrte Frau Stadträtin Dr. Maissen
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben an der Informationsveranstaltung zum Stadtentwicklungskonzept 2050 (STEK2050) vom 17. Juni 2021 teilgenommen und den zugehörigen, umfangreichen Bericht studiert. Wir anerkennen die grosse Arbeit, die bislang geleistet worden ist; wichtige Themen sind angesprochen und drängende Probleme erfasst. Allerdings erscheint uns das Konzept hinsichtlich der Lösungsansätze deutlich zu vage und unspezifisch zu sein. Die breite Aufzählung von Möglichkeiten und Vorschlägen vermittelt an sich noch keine griffige Strategie. Mit unserer Stellungnahme möchten wir bezüglich der Umsetzung der im STEK2050 formulierten Zielsetzungen einen konkreten Input geben. Auf das Ausfüllen des vorgefassten Formulars verzichten wir bewusst, da dieses nicht viel mehr als eine statistische Auswertung zulässt.

Zielsetzung

Wir begrüssen sehr, dass das STEK2050 die Baukultur sehr hoch gewichtet. Dabei gehen wir davon aus, dass die Stadt Chur den Begriff «Baukultur» in jenem ganzheitlichen, alle relevanten Aspekte des menschlichen Zusammenlebens umfassenden Sinne versteht, wie ihn die von der Schweiz mitunterzeichnete *Davos Declaration 2018* definiert (<https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/konzept-baukultur/erklaerung-von-davos-und-davos-prozess.html>). Ziel einer jeden nachhaltigen Stadtplanung – und nur eine *nachhaltige* Planung können wir uns angesichts der riesigen Herausforderung des Klimawandels überhaupt leisten – muss der Erhalt, die Pflege und die Schaffung lebenswerter Räume sein; qualitativere Orte mit Charakter und Stimmung, in denen sich die Leute wohl und sicher fühlen, Orte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern, ohne die individuelle Entfaltung zu sehr einzuschränken. Dies ist nur mit einer hohen Baukultur zu erreichen.

Das Bekenntnis zu einer hohen Baukultur darf sich allerdings nicht im Formulieren des Wünschbaren erschöpfen, sondern muss in Handlungsanweisungen überführt werden. Im Wissen um den hohen Individualisierungsgrad unserer Gesellschaft und in Anbetracht des Umstandes, dass das Bauen wesentlich von privaten Investoren vorangetrieben wird, ist es Aufgabe der öffentlichen Hand, das gesellschaftliche Interesse nach guten Lebensräumen zu vertreten und dezidiert Einfluss auf eine entsprechende Entwicklung zu nehmen.

Leitbilder können nur dann eine Wirkung entfalten, wenn sie in eine konkrete Umsetzung münden. Damit das STEK2050 nicht im Theoretisch-Abstrakten stecken bleibt, sind die wirksamen Methoden und Instrumente zur Erfüllung der im Bericht dargelegten Inhalte mit Blick auf die Festlegungen in der Nutzungsplanung vorgängig explizit zu formulieren. Ohne eine solche Konkretisierung wird die Entwicklung unserer Umgebung letztlich dem Zufall bzw. der Befriedigung von Partikularinteressen überlassen.

Prozess

Um das STEK2050 im beschriebenen Sinn zu schärfen, muss der behördenverbindliche Bericht um konkrete Lösungsvorschläge ergänzt werden. Zielführend wäre ein etappiertes Vorgehen, bei dem das Stadtgebiet in einem ersten Schritt in überschaubare Gebiete aufgeteilt wird; deren Festlegung geschieht sinnvollerweise in Abstimmung mit den historischen Erweiterungsphasen der Stadt. Bleibt der Fokus auf das Stadtgebiet als Ganzes gerichtet, lassen sich keine anderen als bloss summarische Schlüsse ziehen.

In einem zweiten Schritt gilt es, die einzelnen Gebiete sorgfältig auf das Vorhandene hin zu untersuchen. Die fachlich qualifizierte Bestandesanalyse unter Berücksichtigung der vorhandenen Sachpläne (so auch der diversen Inventare) und der bestehenden Zonierung dient dazu, die Qualitäten des Bestandes zu erkennen und dessen Potenzial hinsichtlich einer Weiterentwicklung im Sinne der im STEK2050 formulierten Zielsetzungen unter Wahrung einer hohen Baukultur auszuloten. Wo kann oder will man verdichten und wie? Welche potenziellen Schutzobjekte will man tatsächlich schützen und wie will man mit dem baukulturellen Erbe umgehen? Wie geht man mit den Freiräumen um bzw. wie will man erreichen, dass der öffentliche Raum Aufenthaltsqualität erhält und zur Biodiversität sowie der Verbesserung der klimatischen Bedingungen im Siedlungsgebiet beiträgt? Will man die bestehenden Verkehrswege bloss als normierte Achsen oder auch als *Strassenräume* begreifen und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für deren Gestaltung? Die Untersuchungsfelder ergeben sich aus den Besonderheiten des jeweiligen Orts. Im Sinne der Etablierung einer effizienten Praxis empfiehlt es sich, diesen Vertiefungsschritt in zwei Gebieten modellhaft durchzuspielen. Unabdingbar ist dabei eine enge Begleitung durch ein interdisziplinär zusammengesetztes Team, gilt es doch letztlich, die spezifischen Sichtweisen und Kompetenzen aus allen relevanten Disziplinen (Stadtplanung, Architektur, Landschaft, Verkehr, Denkmalpflege, Ökologie usw.) einzubringen und miteinander abzuwägen. Als Pilotprojekte würde sich das Gebiet Masans mit dem Areal Ruggenbrecher sowie das Kasernenareal besonders gut eignen.

In einem dritten Schritt sind die Instrumente zu bestimmen, mit welchen man den für die einzelnen Gebiete formulierten Absichten gerecht zu werden gedenkt (Richtpläne, Auf- und Umzonungen, Anpassung des Baugesetzes, Quartierplanpflicht, Wettbewerbspflicht usw., sowie – unabdingbar zur Qualitätssicherung – die Etablierung einer Stadtbildkommission und weiterer Fachgremien). Diese Instrumente werden dann bei der Revision der Nutzungsplanung verankert.

Antrag

Wir sind überzeugt, dass das skizzierte Vorgehen für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung der Stadt unabdingbar ist. Entsprechend beantragen wir, dass die Umsetzungsstrategie im STEK2050 explizit festgeschrieben wird.

Wir bedanken uns herzlich für die Möglichkeit der Stellungnahme. Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Bündner Heimatschutz

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Patrick Gartmann', written in a cursive style.

Patrick Gartmann, Präsident ad interim

Ludmila Seifert, Geschäftsführerin